

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 16 (1912-1913)
Heft: 8

Artikel: Die Lerche
Autor: Holliger, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

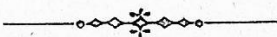
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Hauptstraße war ein Menschengewoge, so daß sich der Reiterzug, an dessen Ende der Kurfürst ritt, kaum hindurchwinden konnte. Des Rufens und Grüßens und Lächerwehens nahm es kein Ende. Dann kam die Kutsche der Kurfürstin. Es war keine Frau und kein Mägdlein in Herdelberg, das nicht noch einmal hinein gegrüßt hätte zu dem lieben, blassen Gesicht. Den Schluß machten die Gesindewagen. Auf einem derben Fuhrwerk saßen acht dralle Mägde, lauter junge Ehefrauen, deren Gatten im Gefolge ritten. Auf der Vorderbank saß Bernd, der Jäger, mit der Peitsche in der Hand, und neben ihm, strahlend vor Glück, seine Geliebte. Als sie an der Heiliggeistkirche vorüberfuhren, trat der alte Pfarrer Melchior Stybelius auf den Wagen zu. Bernd hielt die Pferde an, und noch einmal schauten die glückseligen jungen Leute in die guten Augen ihres Examinators. Sie schüttelten ihm die Hand, und der Wagen fuhr weiter. Er war noch nicht am Chor der Kirche vorüber, da richtete sich Bernd auf, drehte sich um und tat einen solchen Sauchzer, wie ihn der Heiliggeistkirchenturm bei all seinem Alter noch nicht vernommen hatte. Bis heutigentags hat der Turm keinen solchen Sauchzer gehört, und er ist doch seit damals um mehr als dreihundert Jahre älter geworden.



Die Lerche.

Morgens, wenn Phöbus Apoll seine Strahlenpfeile entsendet,
Steigst du schon, fröhlich erwacht, jubelnd zum Himmel empor!
Wiegenden, schwelgenden Fluges singst du die herrlichen Lieder,
Wollust dringt in dein Herz, horchst du dem eig'nen Gesang...
Immer weiter hinauf in die reine Bläue des Aethers
Zieht dich die Sehnsucht mit Macht, weg vom Getriebe der Welt!
Bald bist du gänzlich verschwunden meinem dich suchenden Auge,
Aber dem Ohre so nah hör' ich den göttlichen Sang!
Im unendlichen Luftmeer da bleibst du der einsame Segler,
Rings um dich Feiertagsruh', unten herrscht Kampf und Gewühl!
Doch auch dir, wie dem Adler, sind Grenzen des Himmels gezogen —
Rehrst du zur Tiefe zurück, trauernd erstirbt dein Gesang...
Also im Leben der Menschen gibt's selige Höhen, — und Tiefen:
Hart auf den Spuren des Glücks wandelt die Schwester, das Leid!

Otto Hottiger, Bern.

Wissenschaftliche Volksbücher.

Eine illustrierte Sammlung verkürzter Ausgaben wissenschaftlicher Werke. *)

Es handelt sich hier um Bücher, die auf dauernden Besitz rechnen, nicht um Hefte, die von kleinem Umfang, in flüchtigem Einband, gelesen, zerlesen und weggeworfen werden. Um Bücher, die Freude machen

*) Erschienen im Verlag Alfred Junfermann in Hamburg.